

J a h r e s r ü c k b l i c k 1 9 6 0 .

Am 23. Januar 1960 fand im Schützenheim die Jahreshauptversammlung statt. Trotz rauhem winterlichem Wetter waren 43 Schützenbrüder anwesend. Ein reichhaltiges Programm wurde abgerollt und kennzeichnete die gewaltige Arbeit, die das Offizium und seine stillen Helfer im abgelaufenen Geschäftsjahr leisteten.

Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres weist die Schützengesellschaft einen Mitgliederbestand von 109 Schützen auf, davon sind 42 passiv, 3 Ehrenmitglieder und 13 Jungschützen. Auf die Fahne verpflichtet wurden die Schützenbrüder

Ludwig T h i e l e und
Hans Joachim P a b s t .

Über den sportlichen Erfolg berichtete ausführlich der stellvertr. Schützenvogt Walter Lentge. Im abgelaufenen Jahr fanden 27 Schießen statt. Sie wurden alle unter großer Beteiligung durchgeführt. Hinzu kommt noch der Rundenfernwettkampf 1959/60 des Oberharzer Schützenbundes. Ob als Einzelschütze oder in der Mannschaft, überall, wo die Schützengesellschaft antrat, konnte sie ehrenvoll bestehen.

Die erfolgte Wiederwahl des satzungsgemäß ausscheidenden 1. Siebners Heinz Bremer wurde zu einem Vertrauensbeweis der in den vier Jahren geleisteten Arbeit.

Das umfangreiche Tagesordnungsprogramm wurde so zügig abgewickelt, daß den Schützen noch einige Stunden für ein gemütliches Beisammensein verblieben.

- - - -

Das Fastnachtsvergnügen fand am 27. Februar 1960 im Schützenheim statt. Als Kappenfest reihte es sich würdig den vorangegangenen Fastnachtsfesten an. Die für dieses Fest jährlich zuleistenden Vorarbeiten sind gewaltig und fordern von den Männern des Vergnügungsausschusses viel Idealismus, Zeit und Geld! Jhnen allen dank zu sagen, soll mein Vorhaben sein; denn leider wird diese Arbeit heute schon als selbstverständlich angesehen.

- - - -

Die Delegiertentagung des Oberharzer Schützenbundes fand am 27. März 1960 im Schießhaus der Schützenbrüderschaft Wildemann statt. Der vom Schützenbruder Hermann Geyer, Lautenthal erstattete Schießbericht gab die Ergebnisse des Rundenfernwettkampfes bekannt. Sieger in der ersten Mannschaft wurde die Schützengesellschaft Clausthal mit 18:2 Punkten, 10618:10165 Ringen. Sie errang damit den Wanderpokal. Bester Einzelschütze war Achim Weigert mit 2734 Ringen = 9,01 pro Schuß. Zur Mannschaft gehörten:

Achim W e i g e r t
Richard von P e i n e n
Hans H a u s d ö r f e r
Alex H o f f m a n n
Helmut R o s e

- - -

A n s c h i e ß e n .

Am Sonntag dem 24. April 1960 wurde das Anschießen durchgeführt. Bis in die frühen Abendstunden hinein hallten die Schüsse über den Platz am Schlagbaum. Leider zeigte sich das Wetter nicht von der besten Seite, was sich besonders ungünstig für die Anzeiger auswirkte. Obwohl starke Schneeböen das Schießen zeitweilig beeinflussten, wurden doch zufriedenstellende Ergebnisse erzielt.

Die Ergebnisse:

In der Schützenklasse: Bestmann Gerhard Fischer
Meistmann Heinz Bremer

In der Altersklasse: Bestmann Fritz Arend
Meistmann Friedrich Abrameit

In der Seniorenklasse: Bestmann Wilhelm Thiele
Meistmann Ludwig Thiele

Bester Jungschütze: Richard von Peinen

Eine Ehrenscheibe, gestiftet von Karl Vetter, errang Friedrich Abrameit mit der besten Zehn.

Bezirksmeisterschaften im Luftgewehr.

Die besten Schützen aus den Kreisen Goslar, Gandersheim und Zellerfeld nahmen an den Bezirksmeisterschaften im Luftgewehr teil, die von der Schützengesellschaft Clausthal



Beim Ausmarsch mit klingendem Spiel auf der 44. Römer-Str.



Abholen des Oberst. Vogts u. d. Veteranen
vom Rathaus.



Eröffnungsfeier
Es spricht: Oberst. Vogt, Stadtein. W. Raatz



Das Festessen wird eröffnet durch: Sch. Vogt Herb. Leers.



Schützenfrauen überreichen das Tischbanner.



Volkskönigin: Hanna Wollburg.

vorbildlich ausgerichtet wurden.

Wieder einmal zeigte es sich, daß unser Schützenbruder Achim W e i g e r t zur Zeit der beste Schütze des Oberharzes ist. Er erreichte bei 30 Schuß 281 Ringe, was einem Durchschnitt von 9,37 Ringe entspricht.

- - -

Die sogenannte "Schützenfestversammlung" wurde am 2. Juli 1960 durchgeführt. Wie alljährlich, lag einmal wieder ein reichhaltiges Programm vor. Es würde aber zu weit führen, auf die vielen kleinen Punkte, die aber unter Umständen von großer Bedeutung sein können, näher einzugehen. Der bisherige Jungschütze Richard von Peinen wurde als aktiver Schütze übernommen. Ebenfalls wurde Schützenbruder Hermann Reimer von der Schützengesellschaft Immer 04, Hannover als aktiver Schütze in die Schützengesellschaft aufgenommen. Zur Aufnahme hatten sich gemeldet:

Max Gerhold
Albert Büchting

Beide wurden als aktive Schützenbrüder aufgenommen.

Auf die Fahne verpflichtet wurden:

Erich Schwabe
Dieter Müller
Achim Weigert
Richard von Peinen
Hermann Reimer

Das Festprogramm sowie das Festschießen nehmen einen breiten Rahmen ein. Näher darauf einzugehen erübrigt sich, da der Ablauf des Schützenfestes in der Chronik noch eingehend geschildert wird.

- - -

Hugo W a l t e r .

Kurz nach Vollendung seines 87. Geburtstages verstarb am 8. Juli 1960 unser Ehrenmitglied Hugo Walter. Als Heimatvertriebener wurde er 1945 nach Clausthal-Zellerfeld verschlagen. In seiner Heimat, Striegau in Schlesien, war er als selbständiger Bildhauer und Steinmetzmeister tätig. Dem deutschen Schützenwesen gehörte er seit dem Jahre 1905, also 55 Jahre, an. Sein Gesundheitszustand

Schützenfest 1960.



Abholen des Schützenvogts
sowie



des Schützenkönigs
Heinz Wollburg



des Meistmanns
Friedel Wilke

erlaubte ihm in den letzten Jahren nur noch, am Kommers sowie am Festessen teilzunehmen. Wie strahlten dann seine Augen, begeistert war er dabei; denn er war ja ein Freund von festlichen Stunden! Auch zum Schützenfest 1960 wollte er noch einmal dabei sein, aber - - - -! Wir werden noch oft an Dich denken, lieber Hugo!

- - -

Volks- und Schützenfest 1960

Auftakt:

Als die Musik am Sonnabendnachmittag die Menschen an die Fenster und auf die Straßen lockte, marschierten die Schützen durch die Bergstadt, um ihre Best- und Meistmänner, den Schützenkönig und den Oberschützenvogt einzuholen. Der Pritschenmeister und die Heckmännle tanzten vor dem Spielmannszug der Schützengesellschaft Lautenthal der wegen seines beachtlichen Könnens viel Aufmerksamkeit fand. Mit den Clausthaler Schützen marschierte in Kameradschaft vereint, das Offizium der Zellerfelder Schützen.

Mit dem Kommers begann der offizielle Teil. Er erhielt seine Bedeutung durch die Überreichung von drei Silberschalen durch Stadtdirektor Raatz, gestiftet von der Bergstadt für die meisten Ringe in der Schützen-, Senioren- und Altersklasse. Außerdem überreichte der Stadtdirektor im Auftrage der Brauerei Clausthal für den Schützen, der in der Seniorenklasse die meisten Ringe erreicht, eine Kette. Die Volksbank Clausthal-Zellerfeld ließ durch Bankvorsteher Erich Schulze eine Kette für den Meiste-Ringe-Mann in der Altersklasse übergeben. Beides sind Wanderketten, die jedes Jahr durch ein Silberschild mit dem Namen des Siegers ergänzt werden. Die Sauberkeit mit der diese Ketten geschaffen wurden, erregte Bewunderung. Sie wurden gearbeitet von unserem Schützenbruder, Goldschmiedemeister, Gerhard Selle. Schließlich überreichte noch unser alter Schützenbruder Ludwig Märten für den Sieger der Jungschützenklasse eine Silberschale mit Gravierung.



des Beßmanns
Walter Lentge



des Meißte - Ringemanns
Alex Hoffmann

Eine herzliche Kameradschaft zu den benachbarten Schützengesellschaften von Zellerfeld, Buntenbock und Altenau kam durch die Anwesenheit dieser Gesellschaften zum Ausdruck. Eine Überraschung gelang den Frauen der Schützen, die durch Frau Lentge und Frau Bremer ein Tischbanner überreichen ließen. Der Kommerz leitete dann über zum Beginn des Festschießens.

Das F e s t e s s e n

Ein großer Kreis von Gästen hatte sich mit den Schützen am Sonntagmittag in den Räumen des Schützenheimes zum Festessen vereint. Auch ein Vertreter der Fallschirmjägergemeinschaft, Hauptmann Holm, war erschienen. Wieder einmal war es beachtlich, was die Küche des Schützenheimes hingezaubert hatte, reichlich und gut; aber ohne in den Verdacht zu kommen, an die Schlemmeressen vergangener Zeiten anknüpfen zu wollen.

So wurde schließlich das Festessen mit seinen guten Weinen zugleich eine Stunde der Kameradschaft, die mit den Schützen alle vereinte, die sich mit ihnen verbunden fühlten, und das waren außer den befreundeten Schützengesellschaften auch Vertreter der Behörden, Polizei Feuerwehr usw. an der Spitze Landrat Nuhn und Stadtdirektor Raatz.

Und auf dem Festplatz - - - - -!

Was sich auf dem Festplatz bereits am Sonnabend tat, war die große Überraschung. Aus dem Herrenabend von einst, wurde bereits ein großer Abend für alle. Es regnete nicht! Die Mädchen konnten sogar in leichten Sommerkleidchen die Stunden des Frohsinns erleben. Beschwingt, heiter, ausgelassen, das war das Bild dieses ersten und zweiten Schützenfesttages. Die Schausteller trugen eine Lichtfülle auf den Platz, die viel von Werbepsychologie verrät. Licht lockt nicht nur Leute, sondern läßt auch erkennen, wo Qualität und Sauberkeit zu einem lohnenden Einkauf einladen. Die Vielfalt des Gebotenen ist über-



Lichtblicke vom Festessen....



raschend. Verweilen Sie ein Weilchen beim Bananenmann, am Stand des Schokoladen-Jacobs oder dem Vogelstimmen-Imitator und der Weg zum Schützenplatz hat sich gelohnt, so hörte man die Besucher. Karussells schwingen Dich in die Luft, fahren mit Dir durch Tunnels und in Autos kannst Du über blanke Flächen rasen! Hundeliebhaber und Tierfreunde staunen, und Attraktionen gibt es in mehr als einem Schauzelt- Das muß man gesehen haben!

Bratwurst- und gebrannt Mandelndüfte erfüllen die Luft. Dabei bleibt es im Zeichen des Wohlstandes nicht. Gegrillte Hähnchen und Hühner finden immer wieder ihre Abnehmer. Dieses Schützenfest hat es in sich. Stimmung überall, ein kleines Stückchen Paris scheint in den Abendstunden an den Rand Clausthal-Zellerfelds gezaubert zu sein: Amour... Musik... Stimmung!

Das waren die ersten beiden Tage des Clausthaler Schützenfestes. Prächtig wie sie verliefen und sicherlich auch zur Zufriedenheit aller, die von diesem Volksfest nicht schlecht leben wollten. Daran änderte auch der leichte Regen in den Abendstunden des Sonntags nichts.

Nachdem am Montagnachmittag bei strahlendem Sonnenschein Hunderte von Kindern in einem farbenprächtigen Zuge durch die Straßen der Stadt zum Festplatz marschierten, stiegen anschließend wohl rund tausend Luftballons in die Höhe. Von dem starken Wind getrieben entwandenen sie schnell den Blicken der Kinder und nahmen Kurs in südwestlicher Richtung. Die Karten vom Volks- und Schützenfest in Clausthal-Zellerfeld nahmen sie mit und damit zugleich auch die Hoffnung der Kinder und mancher Mutti, daß der Ballon einen recht weiten Weg nehmen möchte und noch mehr, daß die anhängende Karte auch gefunden werde. Für die Kinder bedeutete dieser Nachmittag aber noch mehr. Die Brauerei Clausthal sorgte für die beliebte Limonade. Es gab viele schöne Fahrten in den Karussells und so manche andere Überraschung, die man auf dem Festplatz für die



Beim Kinderfest.



Alle sind satt...!

Jugend bereithielt.

Das Schärperfrühstück.

Das Clausthaler Schützen- und Volksfest hat in diesem Jahre nicht nur nach außen eine sehr große Resonanz gehabt und die Zufriedenheit aller Festplatzbesucher durch das reichhaltige Programm, das auf dem Platz geboten wurde, gefunden. Die Schützengesellschaft darf sich auch darüber freuen, welch großer Anklang ihre Veranstaltungen bei den maßgeblichen Persönlichkeiten der Stadt und des Kreises fanden. Schützenvogt Herbert Leers konnte beim Schärperfrühstück u.a. Landrat Nuhn, Stadtdirektor Raatz, Offiziere der Fallschirmjägereinheit, Herren der Polizei, Beamte der städtischen Verwaltung usw. begrüßen. Weiter waren anwesend Vertreter der Schützengesellschaften aus Goslar und Zellerfeld.

Obwohl die Schützengesellschaft in den vergangenen Jahren durch den Tod verdienter Schützenbrüder, es sei in diesem Zusammenhange an Hannes Gräßler erinnert, einige Stimmungskanonen verlor, so fehlte es auch bei diesem Schärperfrühstück nicht an ausgelassener Fröhlichkeit, guter Kameradschaft, aber auch an jenen Flachs, der schönste Blütentrieb und schließlich die hundert Anwesende in prächtige Stimmung versetzte.

Rede und Gegenrede brachten neben Humor oft hintergründigen Spott, gut gesetzte Pointen, zumeist aber ein klares Wort, das von Mann zu Mann nach der Devise "Übelgenommen wird nichts" vielsagend und aufschlußreich angebracht worden war.

Zunächst wurde aber mit dem Schärper über den Daumen frische Wurst und Gehacktes gegessen. Geradezu herausfordernd war ein Polizeibeamter, der sein Schärperfrühstück mit Messer und Gabel begann. Er wurde gezwungen, sich schnellstens "andere Waffen" zu beschaffen.

Für die Aussteller sprach wie immer Martin Saalman. Der Quellenwirt lobte die hohe Kameradschaft und sagte wörtlich, daß er und viele andere seiner Kollegen sich jedes-

Reste vom Schäferfeststuck



Freiinnverteilung



Karl, noch ein Lied...



mal freuen, wenn sie wieder zum Oberharz kommen dürfen. Allein das Schärperfrühstück sei diese Reise wert. So sehr man diese alte Tradition schätze, anscheinend sei es auch schon zur Tradition geworden, daß jedes Jahr sein Schützenhut "abhanden" komme. "Ich löse ihn aber immer wieder gerne ein, doch möchte ich jetzt einmal wissen, wie teuer er mich eigentlich schon gekommen ist."

Die Kapelle Arend musizierte, Lieder erklangen, Karl Wollburg jodelte nicht nur, sondern ließ einmal wieder die Bank im Huttal kaputtgehen und es waren noch keine eineinhalb Stunden vergangen, als Zeitungsverleger Sauerbrey den Fernschreiber-Streifen zu Hand nahm und Telegramme aus allen Ländern Deutschlands und allen Erdteilen der Welt verlas.

Jung und alt waren eng beieinander. Wie prächtig wußte der nun schon 83 Jahre alte Bergmann Wilhelm Pfeil in Oberharzer Mundart Schnurren zu erzählen. Immer wieder klangen gemeinsam gesungene Lieder auf, bis schließlich der Nachmittag angebrochen war. Dann forderten die Trommler und Pfeifer zum Antreten auf und die übliche Platzrunde begann. Kausells und Vergnügungsanlagen, die Trinkhallen und Bierzelte wurden im Sturm nacheinander von den Schützen genommen, es war sehr schön!

Um 20 Uhr erfolgte im Schützenheim die Proklamation des Königs und der Best- und Meistmänner.

Die Ergebnisse:

Schützenkönig:	Achim W e i g e r t
Volkskönig:	Wolfgang K o n r a d
Volkskönigin:	Hanna W o l l b u r g
Bestmann:	Hans N e l l e
Meistmann:	Helmut T h i e l e
Bester Jungschütze:	Rudolf R e e s e
Meiste Ringe-Mann der Schützenklasse:	Helmut R o s e
Meiste Ringe-Mann der Seniorenklasse:	Fritz A r e n d
Meiste Ringe-Mann der Altersklasse:	Friedrich A b r a m e i t

Karl W o l l b u r g .

Unfaßbar für alle verschied plötzlich und unerwartet am 23. August 1960 im 63. Lebensjahre unser Schützenbruder Karl Wollburg. Wie oft hat die Chronik über diesen Lebenskünstler berichtet. Eine festliche oder fröhliche Runde ohne Karl Wollburg, kaum denkbar. Wie oft hat er mit seiner Zither und seiner guten Stimme Schützenbrüder und Gäste, ganz gleich bei welchen Gelegenheiten, begeistert! Mit ganzem Herzen hatte er sich dem Schützenwesen verschrieben und gehörte auch einige Jahre als stellvertretender Schützenvogt dem Offizium an. Nicht zuletzt war er auch Mitbegründer des 2. Oberharzer Schützenbundes. Noch vier Wochen vor seinem Tode konnte er für 25jährige Mitgliedschaft in der Schützengesellschaft ausgezeichnet werden.

Er, der seine Heimat von Herzen liebte und ihr in guten und schweren Zeiten ein treuer Sohn blieb, wurde von uns an einem schönen Spätsommertag zur letzten Ruhe geleitet. "Halali, Jagd vorbei!" Du wirst uns unvergessen bleiben, lieber Karl!

- - -

Wanderpokalschießen in Lamspringe.

Lamspringe stand am 18. September 1960 ganz im Zeichen der Schützenvereine. Der Schützenverein Lamspringe hat seit etwa Jahresfrist freundschaftliche Bindungen zu den Schützenvereinen Bockenem und Clausthal aufgenommen. Zwischen den zwei letztgenannten Vereinen wurde bislang ein Wanderpokal abwechselnd auf den Ständen in Bockenem und Clausthal ausgeschossen, den die Clausthaler Schützen in diesem Jahre zu verteidigen hatten. Das Schützentreffen hatte aber auch noch einen weiteren Zweck, die angeknüpften freundschaftlichen Bande, auch mit den Familienangehörigen der Schützen, weiter auszubauen und zu vertiefen. So hatte der Gastgeber den Wunsch ausgesprochen, daß auch die Damen der Schützen in dem alten Klosterflek-



Übergabe des W.-Pokals an den Sieger



Übernahme des W.-Pokals

ken gerne willkommen seien. Dem Ruf wurde gerne Folge geleistet. Während die Schützen hart um den Pokal auf den Ständen am Hopfenberge rangen, wurden die Schützendamen von einer Abordnung des Lamspringer Clubs, an der Spitze der derzeitige Schützenkönig Erdmann, mit einem Blumengruß empfangen, bewirtet und durch die Sehenswürdigkeiten des Flekkens geführt. Die Schützen versammelten sich in den frühen Nachmittagsstunden am Bahnhofshotel, von wo sie unter dem klingenden Spiel der Clausthaler Schützenkapelle zum Schießstand marschierten. Die Kapelle selbst veranstaltete anschließend im Flekken ein Platzkonzert unter starker Anteilnahme der Einwohnerschaft. Geschossen wurde in Zehnergruppen, 5 Schuß stehend aufgelegt und 5 Schuß liegend freihand. Von 1000 möglichen Ringen gingen die Lamspringer mit 875 Ringen aus dem Kampf als Sieger hervor und wurden somit Gewinner des Pokals. Die Schützengesellschaft Clausthal folgte mit 833 Ringen und Bockenem mit 831 Ringen.

Am Abend traf sich die große Schützenfamilie zur Siegerehrung in den gastlichen Räumen des Bahnhofshotels. Der Vorsitzende des Gsvvereins sprach über die angebahnten Verbindungen der drei Vereine. Herbert Leers dankte für die freundliche Aufnahme und Gsvfreundschaft und überreichte dem Lamspringer Schießclub einen Silberteller mit dem Clausthaler Wappen. Aus Anlaß des Lamspringer Sieges übergab er weiter eine Urkunde im Namen der Vereine Bockenem und Clausthal. Bei Übergabe des Wanderpokals an den Sieger fügte Herbert Leers seiner Rede hinzu, daß die Schützengesellschaft Clausthal alles daran setzen würde, den Pokal im kommenden Jahre wieder zu erringen. Nach einem schönen Abend wurde dann um Mitternacht die Heimfahrt angetreten.

- - -

Abschießen.

Bei sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen fand am 16. Oktober 1960 auf den Schießständen das traditionelle Abschießen statt. Schlechte Sichtverhältnisse, hervorgerufen durch dicke Nebelschwaden, böigen Wind und zweiweilige Regenschauer, beeinträchtigten sehr stark den Schießbetrieb. Unter diesen Um-

ständen hatten es die Schützen schwer, ihre Schüsse genau anzubringen. Sehr oft wurde die Feststellung gemacht, daß der Schuß "vom Winde verweht" worden war.

Trotz allem war ein beachtlicher Erfolg zu verzeichnen.

Abschließend die erfolgreichen Schützen:

In der Schützenklasse:

Bestmann: Achim W e i g e r t

Meistmann:

In der Altersklasse:

Bestmann: Walter L e n t g e

Meistmann: Erich S c h w a b e

In der Seniorenklasse:

Bestmann: Friedrich Lamprecht

Abschlußmeister des letzten Schießjahres wurden folgende Schützen mit den meisten Ringen:

Schützenklasse: Helmut R o s e

Altersklasse: Fritz A r e n d

Seniorenklasse: Louis Th i e l e.

Die von Willi Schreier gestiftete Ehrenscheibe errang Hans N e l l e .

- - -

Karl W e h l i n g .

Im Alter von 73 Jahren verstarb am 22. Oktober 1960 unser Schützenbruder Karl W e h l i n g . Karl Wehling liebte den Oberharz. Als Obersteiger erlebte er die Blütezeit im Oberharzer Erzbergbau, zugleich aber auch den Niedergang. Wie jeder echte Bergmann, liebte er den Humor und verschmähte einen guten Tropfen nicht. Bei festlichen Anlässen im Schützenheim wurde er stets geehrt durch das Bergmannslied "Der Steiger kommt" Seine Offenheit, sein gerades Wesen und seine Menschlichkeit sichern ihm ein stetes Gedenken über das Garb hinaus. " Fahr glücklich, lieber Karl!"

- - -

Aus der Herbstversammlung die am 22. Oktober 1960 im Schützenheim stattfand ist zu berichten:

Die Versammlung war bemerkenswert recht gut besucht. Auf die Fahne verpflichtet wurden die Schützenbrüder

Max G e r h o l d und
Albert B ü c h t i n g .

Das in der letzten Generalversammlung beschlossene Bauvorhaben - Umbau des Schießstandes - wurde auf Vorschlag des Offiziums bis 1961 zurückgestellt, um dann eine gesicherte Finanzierung zu gewährleisten. Die Bestrebungen gehen dahin, den Schießstand so umzubauen, daß er den hohen Ansprüchen vollauf gerecht wird. Dazu gehört einmal eine ausreichende Sicherung nach außen, die erreicht wird durch Einstellen von Blenden, sowie der Einbau von automatischen Zugscheiben.

Da die Satzung der Schützengesellschaft der heutigen Zeit nicht mehr entspricht, wurde den Anwesenden ein Vorschlag unterbreitet, der vorsieht, in Kürze eine neue Satzung auszuarbeiten. In diesem Zusammenhange wurde auch eine Beitragserhöhung zur Diskussion gestellt. Die Schützengesellschaft dürfte wohl bisher der einzige Verein sein, der von seinen Mitgliedern einen Beitrag von 1,-- DM im Vierteljahr verlangt. Gründe gab es genug, um eine Erhöhung zu rechtfertigen. Sie wurde, wie auch alle anderen Beschlüsse, einstimmig beschlossen. Danach zahlt der aktive Schütze ab 1. Januar 1961 pro Monat 1,-- DM Beitrag. Für die passiven Schützen wurde der Beitrag auf 1,50 DM monatlich festgesetzt.

Durch eine Anfrage bei den einzelnen Gesellschaften und Vereinen versucht der Niedersächsische Schützenbund Unterstützung zu finden, dem Deutschen Sportbund beizutreten. Da es sich hier um eine Entscheidung von großer Bedeutung handelt, wurde ein Ausschuß eingesetzt, der untersuchen soll, ob sich ein Beitritt lohnt.

Ein gut gelungener Kamaradschaftsabend schloß sich der Versammlung an.

- 96 -

Das Abessen fand am 5. November 1960 in den Räumen des
Schützenheimes in gewohnter Weise statt.

- - -